

Bericht Kreisklasse A
ESV Ludwigshafen – WormsVI
28.02.2010

Am vorletzten Spieltag empfangen wir die sehr junge Mannschaft aus Worms. Nach dem beeindruckenden Sieg gegen Lamsheim waren wir schon etwas in „Meisterstimmung“. Zu früh, wie sich herausstellte. Kurzfristig mußte der Berichterstatter für den erkrankten Altmeister Fritz Vöpel einspringen. Am 3. Brett bekam Jörg Joachim eine Chance, seine gewachsene Spielerfahrung zu demonstrieren.

Ansonsten waren unsere bewährten „Weiß“-spieler Kaul und Herboth im Einsatz.

Unsere Gegner erwischten einen guten Tag und hielten gut dagegen.

Am 1. Brett sah ich mich mit dem raschen (8 Züge in 1 Minute!) und sicheren Spiel eines 9(!) jährigen Jungen konfrontiert, der offenbar überhaupt keinen Respekt vor dem Alter und schon gar nicht vor meiner DWZ hatte.

Am 2. Brett eröffnete Erich Kaul gewohnt stabil und wartete auf Fehler seines jungen Gegners. Die kamen aber nicht.

Am 3. Brett behandelte Jörg Joachim die Eröffnung ziemlich sicher. Er verlor einen Bauern, aber das konnte man locker als Opfer betrachten. Ein erfahrenerer Spieler hätte den Gegner dafür schon direkt bestraft.

Am 4. Brett war unser Michael Herboth leider nicht in der Form der ersten Saisonhälfte. Er holte aus der Eröffnung zwar nichts heraus, hatte es aber immerhin mit dem Kapitän und besten Punktesammler der Wormser zu tun.

Nach etwa 1- 1,5 Stunden war also tatsächlich noch nichts passiert! Alles war möglich.

Bei Michael verflachte das Spiel und die Stellung war total ausgeglichen. Nachdem Jörg ein, zwei gute Gelegenheiten verpaßt hatte, das Spiel materiell auszugleichen, fand er den besten Plan. Er griff beherzt am Königsflügel an.

Das sah vielversprechend aus.

Erich Kaul dagegen schaffte es nicht, irgendetwas Konkretes zu drohen. Stattdessen schob sich die Stellung immer mehr zusammen, so daß es immer schwieriger wurde, etwas „Aktives“ zu unternehmen.

Und an meinem Brett schließlich mußte ich viele taktische Kenntnisse bemühen und im 20. Zug fast eine halbe Stunde(!) nachdenken. Danach hatte ich aber endlich Stellung und Gegner im Griff.

Es waren ca. 2 Stunden gespielt.

In der Zwischenzeit hatte Jörg seine Partie ruiniert. Wie sich anschließend herausstellte, konnte er zwischendurch 1-zügig gewinnen! Das war nicht nur persönlich schade, nach einer ganz brauchbaren Leistung. Sondern kostete uns auch letztlich den Mannschaftssieg.

Zuerst beendete ich meine Partie, wobei mein junger Partner rechtzeitig aufgab. Eine Fähigkeit, die in dieser Klasse nicht selbstverständlich ist. (Ich bin mir jedenfalls sicher, das man von diesem Jungen noch viel hören wird)

Jörg stand auf Verlust. Michael wirkte etwas ausgebrannt, so daß ich ihm empfahl, das Remisangebot des Gegners anzunehmen. So ruhten unsere Hoffnungen doch noch zu gewinnen auf Erich Kaul. Als MF „gestattete“ ich ihm noch einen Gewinnversuch. Als aber wenige Züge später klar wurde, das man mit normalen Mitteln diese Partie nicht mehr gewinnen konnte, mußte auch er mit Remis zufrieden sein. Endstand 2-2; ein durchaus korrektes Ergebnis! Womit beide leben können.

Solche Tage gibt es halt; nicht nur im Fußball auch im Schach.

Am 21. März, gegen Schachhaus LU, werden wir hoffentlich in Normalform auftreten.

Und mit dem nötigen Selbstbewußtsein den erforderlichen Sieg einfahren. Da bin ich absolut sicher!